

Erfahrungsbericht Auslandssemester Spanien – Universitat Politècnica de València –

Inhalt

1.)	Vorbereitungen vor dem Auslandsaufenthalt	1
2.)	Reise zur Gasthochschule und die ersten Tage	2
3.)	Studium	2
4.)	Freizeitaktivitäten	3
5.)	Wichtige Hinweise und Finanzierung	3
6.)	Fazit	4

1.) Vorbereitungen vor dem Auslandsaufenthalt

Wenn ich heute überlege, dass ich die Online-Bewerbung am 17.11.2012 abgeschickt habe, dann ist das tatsächlich eine gefühlte Ewigkeit her und mir wird wieder bewusst, welcher Aufwand es war, bis das Auslandssemester überhaupt angetreten werden konnte. Ich hatte mich damals dazu entschieden, im WS 13/14 ein Auslandssemester in Spanien zu machen und auch gleich Valencia als meine erste Wahl und Barcelona als zweite festgelegt. Anschreiben und Lebenslauf waren relativ schnell geschrieben und verschickt und so war der erste Schritt geschafft.

Danach hieß es warten. Als dann am schwarzen Brett am Servicezentrum die Platzvergabe kurz vor den Weihnachtsferien ausgehängt wurde, stand ich zu meiner Enttäuschung leider nicht auf den ersten Plätzen. Wurde dann aber im Januar doch noch positiv überrascht, als ich doch die Zusage bekam, nach Valencia zu dürfen. Ehrlich gesagt war ich sogar überglücklich. Ich wollte unbedingt nach Valencia, da ich es mir wenig weniger touristisch, grüner und weniger katalanisch als Barcelona vorgestellt hatte, was ich heute auch bestätigen kann.

Als ich dann im April auf der Homepage der technischen Universität von Valencia die Online-Bewerbung ausfüllen wollte, funktionierte erst mal gar nichts, was daran lag, wie ich später erfuhr, dass das komplette System frisch eingeführt worden war. So schrieb ich zuerst einmal einige Emails mit dem Auslandskoordinator der Escuela Técnica Superior de Ingenieros de Telecomunicación (kurz Teleco), also des E-Technik-Fachbereichs. Der Rest des Aprils ging dann mit Suche nach passenden Fächern dort drauf, was im Nachhinein verschenkte Zeit und Nerven waren. Nach der Ankunft in Valencia, musste ich eh wieder alles umschmeißen.

Naja so konnte ich dann meine Fächer für das Learning-Agreement und die Bewerbung an der Uni in Valencia fertig machen. Außerdem musste ich noch einen Lebenslauf und ein Anschreiben auf Spanisch verfassen, was mir aber durch meine Vorkenntnisse relativ leicht fiel (11.-13. Klasse Gymnasium, UNICERT-I-Kurs an der TU und "español para los estudios y la profesión"-Kurs ebenfalls an der TU). Abgeschickt habe ich alles am 08.05., jedoch habe ich die Bestätigung von der Politècnica erst auf Nachfrage am 18.07. bekommen. Da habe ich schon gemerkt, dass man in Spanien Geduld mitbringen muss und alles etwas ruhiger angehen lässt©.

Glück hatte ich mit der Wohnung für Valencia. Diese habe ich über ein paar Ecken durch den Sohn einer Bekannten bekommen, der bis Anfang September dort seine Bachelor-Arbeit geschrieben hat und dessen Nachmieter ich dann wurde. Sprachkurse vor Ort habe ich auch keine gebraucht, von daher hatte ich vorbereitungstechnisch erst mal alles erledigt.

2.) Reise zur Gasthochschule und die ersten Tage

Die Reise nach Valencia ist durch den Flughafen mit Ryanair relativ einfach und vor allem preiswert. Ich hatte es so gehandhabt, erst einmal zwei Wochen eine Ferienwohnung zusammen mit meiner Freundin zu buchen und dann in die WG umzuziehen. Innerhalb der ersten zwei Wochen konnte ich die Stadt trotz meiner kurz vor der Abreise erlittenen Knieverletzung erkunden und der erste Eindruck war bombastisch. Valencia ist echt schön! Der Turia-Park, die Altstadt, die Plätze, die Märkte, die Ciudad de las artes, der Strand, ... und, ach ja, die Uni!

Meine richtige Wohnung war eine 140qm(!)-WG mit großer Terrasse, die ich zwar erst mal auf Grund der Faulheit meines Vorgängers und meines Mitbewohners (ERASMUS-Party-DJ aus London) grundreinigen musste, aber die echt super war. Meine zweite Mitbewohnerin war aus Mexiko und ebenfalls Studentin an der Politècnica. Die Lage war auch perfekt, am Plaza Xuquèr, 5 min. von der Uni, 15 min. von der Innenstadt, 10 min. vom Strand und 0-5 min. von den Bars entfernt.

Die ersten Tage waren geprägt von langen Wartezeiten vor dem Aulsands-Office der Teleco, bei denen ich die meisten meiner späteren Freunde kennenlernte, was somit also auch sein Gutes hatte. Ansonsten war es echt kompliziert aufgrund der Systemumstellung der Uni meine Kurse zu bekommen bzw. überhaupt zu finden. Am Ende war ich aber superglücklich und eigentlich hat auch alles super geklappt. Wie gesagt, einfach geduldig sein☺.

3.) Studium

Meine Kurse waren dann:

- Español III B1 (Spanisch-Kurs, Level B1, leider kein B2 angeboten, deswg. zum Wiederholen)
- Sistemas Digitales Programables (Programmieren eines FPGA und Ansteuern Touch-LCD, spanisch)
- Diseño Electrónico Orientado a Producto (EMV und PCB design, spanisch)
- Motores de Combustión Interna Alternativos (Fortgeschrittene Motorenteknik, spanisch)
- Robotics (englisch)
- Intelligent Systems (englisch)

Von diesen Fächern hatte ich nur Robotics und einen Sprachkurs auf meinem ursprünglichen Learning-Agreement, den Rest habe ich mir vor Ort gesucht. Somit hatte ich mich auch nicht um Voranerkennungen gekümmert. Aktuell bin ich dabei, mich im Nachhinein um die Anerkennung der Leistungen zu kümmern, kann dazu weiter aber noch keine Aussage machen.

Weiterhin lässt sich sagen, dass die Fächer auf Spanisch erst einmal sehr krass waren. Die beiden auf Englisch waren für mich mit Abiturniveau locker drin, generell muss man sagen, dass wir deutschen schon im Vergleich deutlich besser englisch sprechen als die meisten. Es war auch etwas schwierig die Dozenten zu verstehen, mit ihrem spanischen Akzent.

Bis auf die Motorenteknik-Vorlesung, bei der ich hauptsächlich die superinteressanten praktischen Übungen besucht habe, konnte ich auch alle Fächer durchziehen und mit sehr großem Erfolg abschließen. Spaß hat mir dabei der sehr hohe Praxisanteil in allen Vorlesungen ($\geq 50\%$) gemacht und der persönliche Umgang mit den Professoren war eine willkommene Abwechslung. Nervig war für mich die Anwesenheitskontrolle und, dass Intelligent Systems so früh morgens anfing. Anstrengend war die EMV-Vorlesung, die 5 Stunden durchgehend von drei mittags bis acht abends ging.

Vom Lernaufwand her war alles sehr überschaubar und für mich persönlich recht einfach. Das spanische System erlaubt große Faulheit, somit lässt sich mit ein wenig fleiß sehr leicht punkten. Meistens gab es leicht Bonuspunkte zu verdienen oder Fristen wurden verlängert usw. „No pasa nada!“ – wie die Spanier sagen ist hier wörtlich gemeint und man hört es genauso wie „Tranquilo!“ wirklich sehr oft. Beliebt sind vor allem kleine praktische Projekte, Gruppenarbeiten und Multiple-Choice-Tests, die ich persönlich eigentlich nicht so mag, wobei ich in Spanien sehr viel Glück mit „educated guessing“ hatte. Klausuren wie an der TU Darmstadt habe ich so keine schreiben müssen. Alles in allem waren die Vorlesungen ein voller Erfolg. Alle waren sehr freundlich und aufgeschlossen, die ERASMUS-Kollegen wie auch die spanischen Kommilitonen und Professoren. Insgesamt habe ich dort so ca. 23 (genau umrechnen ist schwierig) CPs gemacht bei einem Schnitt von ca. 1,7, wobei hier vor allem die EMV-Vorlesung mit 3,3 zu Buche schlägt, der Rest lief überragend.

4.) Freizeitaktivitäten

Ja, Freizeitaktivitäten, wo soll man da anfangen? Valencia ist, wie schon erwähnt, wunderschön. Es gibt also viel zu sehen, besuchen und besichtigen. Aufgrund der sehr hohen Zahl an Austausch-Studenten gibt es unzählbare Angebote an Ausflügen und Partys. Weiterhin gibt es unzählige Bars und Kneipen zu erkunden. Dann kann man sich natürlich die nähere Umgebung (Weingebiet, Orangenfelder, Peñíscola, Sagunto, Xátiva, ...) anschauen und auch weitere Ziele wie Barcelona, Madrid, Sevilla, Granada vor allem mit Blablacar bestaunen. Es gibt also viel zu tun und eine gewisse Planung kann dabei nicht schaden. Ich will auch gar nicht zu viel von mir erzählen, weil ich glaube, ihr macht am besten eure eigenen Erfahrungen. Anreize habe ich ja gegeben.

5.) Wichtige Hinweise und Finanzierung

Finanzierung ist so ein Thema. Ich meine mit dem ERASMUS-Geld alleine kommt man nicht weit. Ich hatte zum Glück noch Auslandsbafög zur Verfügung und ein paar Ersparnisse mussten auch herhalten, schließlich sind die Lebenshaltungskosten in Spanien mindestens so hoch wie in Deutschland. Mit den ganzen Ausflügen nach nah und fern und in die Bars wird das ruck-zuck sehr teuer. Ich habe so im Schnitt 900€ gebraucht und war jetzt noch eher sparsam.

Weitere wichtige Hinweise:

- Ein spanisches Konto ist nicht nötig, man kann die deutsche Giro-Karte ohne weiteres nutzen
- Gesundheitsversorgung läuft an der Politècnica direkt über die Uni
- Spanische Prepaid-SIM-Karten sind billig und gut (15 € für 1 GB Internet u.v.m. bei orange.es)
- Die Fächersuche für das Learning-Agreement vorher möglichst klein halten.
- Es gibt durchaus auch interessante Kurse und man kann was lernen.
- Möglichst offen sein, und zwar zu neuen Begegnungen, neuem Essen und neuen Kulturen.
- Am besten nicht mit anderen Deutschen zusammenziehen und auch so möglichst schauen, einen internationalen Freundeskreis aufzubauen, das ist nämlich mit das Schönste von allem.
- Eine Valenbisi-Karte holen (so eine Art überall frei verfügbare Fahrräder, die man für ne halbe Stunde kostenlos nutzen kann.
- Eine Fernbeziehung nach Hause kann man durchaus auch über einen ERASMUS-Aufenthalt in Valencia aufrecht erhalten (Skype und Kurzbesuche helfen und sind möglich -> Ryanair)
- Nicht kurz vorher das Knie zerstören, so wie ich...

6.) Fazit

Mein Fazit lautet, dass ich die Zeit auf keinen Fall vergessen werde. Man bekommt so viele neue Eindrücke, lernt so viele Menschen kennen und neue Kulturen schätzen. Es war einfach wunderbar, Gespräche mit all den Leuten aus den verschiedensten Ländern zu führen und so viel zu lernen. Ach ja eine neue Sprache lernt man mindestens. Ganz klar redet man sehr viel Englisch, da man am meisten mit anderen Austausch-Studenten zu tun hat, da diese wie man selbst nach neuen Freunden Ausschau halten und offen sind. Aber für mich persönlich war es auch toll zu merken, dass mein Spanisch wirklich ausreicht, um dort zu leben und auch lange Gespräche mit den Einheimischen zu führen. Mein Selbstvertrauen in der Hinsicht ist also enorm gestiegen. Auch war mir nicht klar, ob ich einfach so weit weg von zu Hause klarkomme, da ich mich doch als sehr heimatverbunden bezeichnen würde. Im Endeffekt geht das aber ganz leicht.

Eine Sache wollte ich auch noch loswerden: Es ist natürlich möglich, während der Erasmus-Zeit nur Party zu machen und sonst nichts, aber in meinem Fall habe ich wirklich interessante Kurse gefunden, die ich so ganz ohne Druck und mit Erfolg belegen konnte. So bin ich, glaube ich, einen ganz guten Mittelweg gegangen zwischen Urlaub und Studium, was im Nachhinein auch perfekt war. Klar weiß ich noch nicht, ob mir das alles anerkannt wird, aber das war und ist doch eher zweitrangig für mich.

Ich könnte noch von so vielen Dingen schwärmen, aber ich denke, einen Eindruck konnte ich geben und den Rest bekommt ihr dann schon selbst mit. Somit wünsche ich allen, die ins Ausland fahren, wohin auch immer, eine tolle Zeit und ganz, ganz viel Spaß!